

**CHINESISCHE SAMTPAPPEL
(Lindenblättrige Schönmalve)**

Abutilon theophrasti



(Samtpappelpflanzen in einem Blumenkohlbestand)



Quelle: <https://commons.wikimedia.org>, www.eattheweeds.com und www.hortipendium.de

Beschreibung

Herkunft

Mittel- und Südasien

Merkmale

Einjährige krautige Pflanze, aufrecht wachsend (rund 0.5 bis 2 m hoch), mit einer dominierenden Hauptachse, oben verzweigt; ganze Pflanze samtig behaart, schnellwüchsig, Keimung zwischen April und Ende Sommer möglich

Wurzeln: Pfahlwurzel mit zahlreichen Seitenwurzeln

Beschreibung

Blätter: lang gestielt, rundlich herzförmig, meist lang zugespitzt, Blattrand gezähnt, sieben bis elf starke Blattrippen; Blätter richten sich nach der Sonne (zur Optimierung des täglichen CO₂- und Wasserverlusts)

Blüte: lockere, blattachselständige, 1 bis 4 cm lang gestielte (einzelne oder einige wenige) Blütenstände; fünf Kronblätter, gelb bis hell orange, radförmig ausgespreitet; Kelchblätter: lanzettlich bis breit lanzettlich, am Grund verwachsen; Blütezeit: Juni bis September; Pflanze ist selbstbestäubend

Frucht: 10 bis 15 Fruchtblätter bilden eine charakteristisch geformte Kapsel Frucht

Standort

Intensiv genutzte landwirtschaftliche Nutzflächen, typischerweise mit gestörtem Luft-/Wasserhaushalt (vorübergehende Staunässe) und hohem Nährstoffgehalt; Verbreitung v.a. in Hackfrucht-Sommerkulturen (Zuckerrüben, Mais); Verbreitung auf Ruderal- und Brachflächen von geringer Bedeutung

Lebensform

Einjährige krautige Pflanze

Ökologische Gruppe

Unkraut- oder Ruderalpflanze

Verbreitungsmechanismus

Die Verbreitung erfolgt über Samen (7'000 bis 17'000 Samen pro Pflanze). Die Samen sind bis zu 50 Jahre lebensfähig (Keimfähigkeit nach 39 Jahren wurde nachgewiesen) und können bei günstigen Bodenverhältnissen schlagartig keimen. Innerhalb einiger weniger Tage werden die Pfahlwurzel sowie Seitenwurzeln produziert.

Die Samen werden insbesondere über landwirtschaftliche Produkte (Gras, Heu, Saatgut, organische Düngemittel) und kontaminiertes Erdmaterial verschleppt.

Schadensbilder / Gefahren



Allgemein

Die Pflanze weist ein hohes Verbreitungspotenzial auf (grosse Anzahl Samen je Pflanze). Die Samen sind sehr widerstandsfähig. Die Pflanze ist schnellwüchsig und weist eine hohe Regenerationsfähigkeit auf.

Lebensgrundlagen

Das hauptsächliche Schadenspotenzial betrifft landwirtschaftliche Kulturen (v.a. Hackfrucht-Sommerkulturen). Die Pflanze verdrängt die

Beschreibung

bestehenden Kulturen aufgrund des sehr raschen Wachstums. Zusätzlich ist eine negative allelopathische Wirkung nachgewiesen (reduzierte Keim- und Wachstumsraten der betroffenen Kulturen).

Biodiversität

Es besteht derzeit kein Risiko bezüglich negativer Auswirkungen auf die Biodiversität (Artenverlust artenreicher natürlicher Lebensräume), da die Pflanze auf spezifische Bedingungen für die Keimung angewiesen ist (v.a. temporäre Staunässe).

Die Pflanze spendet sehr viel Nektar und könnte deshalb bei einer starken Verbreitung zu einer Konkurrenz um die Bestäubung einheimischer Arten werden.

Gesundheit

Es sind derzeit keine Auswirkungen auf die menschliche oder tierische Gesundheit bekannt.

Der unangenehme Geruch ist nicht schädlich.

Relevanz im Fürstentum Liechtenstein

Verbreitung

vereinzelte Beobachtungen auf Ackerflächen (Landwirtschaftszone Schaan), keine weiteren Angaben zur aktuellen Verbreitung bekannt

Bekämpfung

Bekämpfungsstrategie



Eliminieren



Reduzieren



Halten

Bekämpfungsmassnahmen

Die Pflanzen müssen vor der Blüte (spätestens vor Samenbildung) ausgerissen werden. An einem Standort sind mehrere Eingriffe notwendig, damit ein Aufkommen infolge späterer Keimung vermieden werden kann (mögliche Keimphase: April bis September).

Es sind keine systematischen Daten bezüglich Wirksamkeit von Herbiziden vorhanden. Es ist aber bekannt, dass einzelne Herbizide gegen die Pflanze unwirksam sind. Eine chemische Bekämpfung wird aufgrund dieser Ungewissheit sowie der langjährigen Keimfähigkeit der Samen nicht empfohlen.

Bekämpfung

Entsorgung

Pflanzenmaterial

- KVA Buchs

Aushubmaterial

- Aushub- oder Inertstoffdeponie, dort ist eine Überdeckung von mindestens 1 m während 10 Jahren notwendig (in Anlehnung an andere invasive Neophytenarten)

Nachkontrollen

Regelmässige, mehrjährige Nachkontrolle (lange Keimfähigkeit der Samen, offene Flächen bieten Potenzial für andere Neophyten / Unkräuter)

Vorsichtsmassnahmen

Geräte und Fahrzeuge gut reinigen (Erde, Samen)